

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1806

Das Kameel

[urn:nbn:de:bsz:31-263079](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263079)

Der Gebrauch dieses Materials zu Kunstfachen ist sehr alt, indem die ältesten Schriften (z. B. die Bibel 1 B. der Kön. X, 22, und Homer, Odyss. IV, 73) desselben gedenken. Heutiges Tages treiben die Engländer, Holländer, Franzosen, Portugiesen und in starkem Handel damit, welche diese Waare am häufigsten in Afrika aufkaufen. Ein Theil von Guinea hat daher bekanntlich den Namen der Zahnküste erhalten. Die Zähne der indianischen Elephanten sind zwar kleiner, als die Zähne der Afrikanischen, aber werden auch für besser gehalten, und verhältnismäßig theurer bezahlt. Sonst steigt allerdings der Preis mit der Größe und dem Gewicht des Zahns. In Deutschland kostet ein acht Pfund schwerer Zahn etwa 16 Gulden (das Pfund 2 Gulden); ein dreißig Pfund schwerer Zahn etwa 90 Gulden (das Pfund 3 Gulden); von einem vierzig Pfund schweren halben Gulden mehr, also $3\frac{1}{2}$ Gulden u. s. w. Die Künstler, welche das Elfenbein erarbeiten, können nur das dicke Ende (ungefähr $\frac{2}{3}$ der Länge des Zahns) gebrauchen, der hohle Theil wird abgesägt, und zu allerlei Kleinigkeiten, zu Spielsachen, zum Feilen u. benutzt; oder man raspelt ihn, so wie den Abfall bei den größeren Kunstfachen, calcinirt ihn. Geschieht dies in offenen Gefäßen, so erhält man ein Material zu einer schönen weißen Malerfarbe; das in verschlossnen Gefäßen calcinirte Elfenbein hingegen eine schwarze Malerfarbe, Sammschwarz genannt.

In Sibirien und in einigen andern Gegenden wird Elfenbein aus der Erde gegraben. Man glaubte ehemals, daß diese Zähne von einem unterirdischen Thiere, dem man den Namen Mamont, oder Mammuth gab, herkämen, und nannte sie deshalb Mamonts- oder Mammuthzähne. Sie unterliegen jedoch, wie der hohle Theil und sehr wenig von den wahren Elephanzähnen, und das Thier, dem sie zugehörten, ist nicht nur eine Abänderung der Elephanten, den wir jetzt kennen.

Das Kameel.

(*Camelus*.)

Unter dieser Benennung werden eigentlich zwei verschiedene Thierarten verstanden, wovon die eine, welche zwei Buckel hat, Trampelthier (*Camelus Bactrianus*), die andere mit einem Buckel, Dromedar (*Camelus Dromedarius*) heißt. Zuweilen verwechselt man auch diese Namen, und nennt letzteres Trampelthier, ersteres aber Dromedar. Beide gehören zu einer Gattung, denn sie paaren sich miteinander, und zeugen fruchtbare Jungen. Ihr Hauptunterschied besteht in dem Höcker auf dem Rücken, der, wie gesagt, entweder doppelt oder einfach ist; sonst sind sie sich in Ansehung ihrer Eigenschaften und ihrer Lebensart fast ganz gleich. Was etwa von dem Dromedar besonders zu bemerken ist, das wird weiter unten bei der Abbildung desselben (Tab. XX.) vorkommen. Hier wollen wir die allgemeine Beschreibung des Kameels vorausschicken.

Das

